

Technische Universität Braunschweig
Institut für Sozialwissenschaften
Sommersemester 2006
Hauptseminar: Politik und Ökonomie in Mehrebenensystemen
15. November 2006

Politikverflechtungsfalle im europäischen Mehrebenensystem?

Priv.-Doz. Dr. Nils C. Bandelow
www.nilsbandelow.de

Lernziele

- Zentrale Daten des europäischen Integrationsprozesses
- Institutionengefüge der EU
- Bargaining, Problemlösen
- Positive und negative Integration
- Kenntnis, Anwendung, Aktualisierung und Problematisierung der These von Scharpf zur europäischen Politikverflechtungsfalle von 1985

Zentrale Daten des Erweiterungs- und Vertiefungsprozesses 1

Gründungsmitglieder: Frankreich, Italien, BR Deutschland, Belgien, Niederlande, Luxemburg

1951/52: EGKS

1957/58: EWG und Euratom
(Römische Verträge)

1965/67: Fusionsvertrag

1973 Beitritt: Dänemark, Irland, UK

1981: Beitritt: Griechenland

1986: Beitritt: Portugal, Spanien

Zentrale Daten des Erweiterungs- und Vertiefungsprozesses 2

1986/87: EEA

1990: Deutsche Einheit

1992/93: EU-Vertrag von Maastricht

1995: Beitritt: Österreich, Finnland, Schweden

1997/99: EU-Vertrag von Amsterdam

2001/03: EU-Vertrag von Nizza

2004 Beitritt: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern

Aufgaben der wichtigsten EU-Organe

- Kommission: Initiative bei Rechtakten, Hüterin der Verträge, Verwaltung, Legislative bei Tertiärrecht, Empfehlungen, Stellungnahmen etc.
- Rat: Beschlussfassung bei Rechtsakten
- Parlament: Beschlussfassung bei Rechtakten, Kontrolle der Kommission
- Dazu Gerichtshof und Rechnungshof

EG-Rechthandlungen

- Verordnung: unmittelbare Geltung, richtet sich an alle Bürger
- Richtlinie: verbindliche Ziele bei freier Wahl der Mittel, richtet sich an die Mitgliedstaaten
- Entscheidung: verbindliche Einzelfallregelung
- Empfehlung/Stellungnahme: unverbindliche Äußerung

Rechtssetzungsverfahren

- **Anhörung:** Kommissionsvorschlag – Rat – EP-Stellungnahme (nicht-bindend) (z.B.: Steuerpolitik, Industriepolitik, Agrar- und Wettbewerbspolitik)
- **Zustimmung:** (EP-Zustimmung ist erforderlich) (z.B.: Zielbestimmungen der Strukturfonds, EU-Beitritt, EU-Kommission)
- **Mitentscheidung:** Kommissionsvorschlag – zwei Lesungen im Rat und im EP plus Möglichkeit des Vermittlungsverfahrens (parlamentarisches Gestaltungs- und Vetorecht) (z.B.: Kultur-, Bildungs-, Gesundheits- oder Verbraucherschutzpolitik)
- **Zusammenarbeit:** Kommissionsvorschlag – jeweils zwei Lesungen im Rat und im EP (EP kann einstimmig durch den Rat überstimmt werden) (Bsp.: WWU)

Quelle: H.-J. Bieling